



Resümee Evaluation Tanzfonds Erbe – Fonds für künstlerische Projekte zum Kulturerbe Tanz

Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes

**Projektträger: die gemeinnützige
Unternehmergesellschaft Diehl+Ritter gUG**

**DIEHL+
RITTER**

Autorin:

**Madeline Ritter, Geschäftsführerin Diehl+Ritter gUG
und Leiterin Tanzfonds Erbe**

Berlin, November 2016

*„Die Ausschreibung des ‚Tanzfonds Erbe‘ hatte für uns so etwas wie ‚den Nerv der Zeit‘ getroffen.“**

Hintergrund

Nach dem Ende der Förderinitiative „Tanzplan Deutschland“ im Jahr 2011 hat die Kulturstiftung des Bundes (KSB) zwei Tanzfonds initiiert: „Tanzfonds Erbe - Fonds für künstlerische Projekte zum Kulturerbe Tanz“ (Laufzeit 2011-2018/19) sowie „Tanzfonds Partner - Fonds für Partnerschaften zwischen Tanzinstitutionen und Schulen“ (Laufzeit 2011-2014). Projektträger ist die Diehl+Ritter gUG. Verantwortlich für die inhaltliche Konzeption der Fonds waren Ingo Diehl und Madeline Ritter, die ehemalige Leiterin des „Tanzplan Deutschland“, die auch Projektleiterin der Fonds ist. Beide Fonds wurden evaluiert: Während für „Tanzfonds Partner“ die Methode der Selbstevaluation mit Hilfe der Umfragedatenbank des Bundesverbands Tanz in Schulen gewählt wurde (Zusammenfassung der Auswertung siehe <http://partner.tanzfonds.de/auswertung.html>), erfolgte die Evaluierung von „Tanzfonds Erbe“ durch externe Beauftragung von Dr. Cornelia Dümcke, Kulturökonomin und Geschäftsführerin von CULTURE CONCEPTS (www.cultureconcepts.de).

Kurzbeschreibung Förderinitiative Tanzfonds Erbe

„Tanzfonds Erbe“ fördert künstlerische Projekte zum Kulturerbe Tanz, um Tanzgeschichte auf unterschiedliche Weise zu erforschen und für die Akteure der Tanzszene sowie das Publikum sichtbar zu machen. Die Projekte beziehen sich auf historische Zeiträume der Tanzgeschichte, Künstlerpersönlichkeiten und stilprägende Werke des 20. Jahrhunderts. Den Formen der Auseinandersetzung sind dabei keine Grenzen gesetzt, seien es Rekonstruktionen, Neuinterpretationen, Lecture Performances, Ausstellungen, Filme oder Webseiten. Die geförderten Künstler nutzen unterschiedlichste Archive für ihre fundierten Recherchen, arbeiten eng mit Experten wie Historikern, Wissenschaftlern oder Choreologen zusammen und tragen darüber hinaus zur Klärung urheberrechtlicher Fragen bei. Die Förderprojekte werden vom Projektträger Diehl+Ritter gUG dokumentiert und auf der Website tanzfonds.de veröffentlicht.

Beantragt werden können bis zu 100.000 Euro mit einer 100% Finanzierung bzw. ab 2015 mit 80% Finanzierung durch den Fonds. Antragsteller können Einzelpersonen und Institutionen mit ausgewiesenem Tanzhintergrund sein, die Förderentscheidung und die Vergabe der Fördermittel erfolgen auf Empfehlung einer Jury. In der zu evaluierenden Projektlaufzeit 2012 bis 2014 wurden durch den Fonds insgesamt ca. 2,5 Mio. Euro an die Projekte vergeben.

Form der Evaluierung: Gegenstand, Fragestellung, Methodik

Gegenstand der Evaluation waren alle 32 der zwischen 2012 und 2014 in zwei Antragsphasen geförderten Projekte. Untersucht wurde, ob „Tanzfonds Erbe“ seine Ziele zur Konzeption und Umsetzung erreicht hat. Die Ergebnisse der Auswertung sollen darüber hinaus in die Konzeption zukünftiger Förderprogramme einfließen.

Der Fonds hat sich ein übergeordnetes Ziel gesetzt: Initiierung einer vielfältigen und lebendigen Erinnerungskultur zum Tanz. Weitere Ziele sind die Mitwirkung von Tanzakteuren aus möglichst verschiedenen Bereichen, die Sichtbarkeit der Förderprojekte sowie der öffentliche Zugang zu den Projektergebnissen durch die Erstellung einer Dokumentation, die langfristig online und frei zugänglich ist.

Drei Schlüsselfragen waren Ausgangspunkt der Untersuchung:

1. Welchen Einfluss hatte die Auseinandersetzung mit dem Thema Erbe auf die künstlerische Arbeit der Projektteilnehmer, gibt es z.B. Planungen für weitere Erbe-Projekte?
2. Was war für das Projekt förderlich? Was hat behindernd gewirkt? (Antragsformular, Förderkriterien, Fördervolumen, Laufzeit, Beratung, Dokumentationspflicht, Urheberrechte, Materialrecherchen, Einbeziehung von externen Experten und Archiven, Vermittlungsmaßnahmen, Vernetzung mit anderen Tanzfonds Erbe-Projekten u.a.)
3. Gab es unerwartete Wirkungen der Förderinitiative?

Zur Beantwortung der Schlüsselfragen entwickelte die Evaluatorin ein Set von qualitativen und quantitativen Fragestellungen bzw. Indikatoren, die sich an die künstlerischen Leiter der Förderprojekte richteten. Alle Projektleiter wurden von ihr im Zeitraum von November 2014 bis September 2015 zudem in persönlichen Interviews befragt, die anonymisiert und qualitativ ausgewertet wurden. Zu den zentralen Bausteinen der Untersuchung gehörte auch ein Desk Research, basierend auf dem umfangreichen Text- und Videomaterial auf der Homepage von „Tanzfonds Erbe“, der Auswertung der umfangreichen Datenbank, Pressematerialien und der sonstigen archivierten Unterlagen des Projektträgers sowie nationaler und internationaler Literatur zum Thema.

*„Wir stecken als Kompanie an einem kleinen Stadttheater im permanenten Produktionszwang. Das Tanzfonds Erbe-Projekt hat uns die Voraussetzungen geschaffen, anders zu arbeiten, nämlich konzentriert auf eine Aufgabe, die für alle Beteiligten ein Lernprozess war.“**

Zentrale Befunde

- Das übergreifende Ziel von „Tanzfonds Erbe“, eine vielfältige und lebendige Erinnerungskultur zum Tanz zu initiieren, wurde in einer vergleichsweise kurzen Zeit in einer für die Kulturstiftung des Bundes typischen anstiftenden Absicht erreicht.
- Es ist gelungen, das Thema Erbe im Tanz als ein kulturpolitisch relevantes Thema zu besetzen und die bestehende Lücke und den existierenden Bedarf deutlich zu machen. „Tanzfonds Erbe“ setzt in einem positiven Sinne die Relevanz von Tanzplan Deutschland fort, wenngleich auf eigene, spezifische Weise. Wie beim Tanzplan strahlt die deutsche Förderinitiative auch international aus, z.B. in die Schweiz mit der Einrichtung des ganz ähnlich ausgerichteten Förderfonds „Kulturerbe Tanz-Sensibilisierungsmaßnahmen“.
-

- Für das bundespolitische Engagement in Bezug auf das Erbe im Tanz ist der folgende Verweis wichtig: „Tanzfonds Erbe“ erfüllt zwei von der Bundesrepublik Deutschland ratifizierte UNESCO Konventionen aktiv mit Leben. Dies ist zum einen das UNESCO Übereinkommen zum immateriellen Kulturerbe 2003 sowie zum anderen das UNESCO Übereinkommen zum Schutz und zum Erhalt der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen 2005.
- In diesem Zusammenhang ist ebenso positiv zu bewerten, dass „Tanzfonds Erbe“ als eine Initiative anzusehen ist, die von Ihrer Intention und dem Projektausschreibungsverfahren auf Impulse und innovative Ansätze aus der Tanzszene selbst setzt.
- In Bezug auf die Unterziele der Förderinitiative - wie die Mitwirkung von Tanzakteuren aus verschiedenen Bereichen, die Sichtbarkeit der Förderprojekte sowie der öffentliche Zugang zu den Projektergebnissen - besteht ein hohes Maß an Zielerfüllung.
- Positiv hervorzuheben ist, dass „Tanzfonds Erbe“ auf die Spezifik im deutschen Tanztheaterbetrieb eingeht und die unterschiedliche Produktionslogik sowie Förderstruktur im festen und freien Bereich berücksichtigt - und auch herausfordert. Letzteres trifft auf die Stadttheater im Besonderen zu, die über wenige Erfahrungen mit dem Stellen von Projektanträgen verfügen. Die bewilligten Projekte waren nahezu paritätisch auf Staats- und Stadttheater sowie freie Choreografen bzw. Tanzkompanien verteilt. Geht man von 65 Kompanien an öffentlichen Theatern in Deutschland aus, hat „Tanzfonds Erbe“ ca. 20 % bzw. jedes fünfte Stadttheater erreicht und gefördert.
- Die geförderten Projekte schafften es über die antragstellenden Institutionen und Personen hinaus, einen vergleichsweise großen Kreis an Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen einzubinden und durch vielfältige Vermittlungsformate die Sichtbarkeit des Tanzerbes in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Neben 27 Staats- und Stadttheatern und 68 freien Theater und Tanzkompanien waren 31 Universitäten und 67 Archive einbezogen, was auf den interdisziplinären Ansatz der Förderinitiative verweist. Die Anzahl der künstlerisch und anderweitig Mitwirkenden bemisst sich auf ca. 2.000. Mit 290 Vorstellungen sowie 75 Gastspielen wurden im Verlauf der 2 Förderjahre knapp 100.000 Besucher erreicht. Schließlich wurden von den 32 Projekten insgesamt 11 in das Repertoire der Staats- und Stadttheater für ein oder zwei Spielzeiten aufgenommen, auch wenn der Verbleib von Erbestücken im Repertoire aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen ein grundsätzliches Problem darstellt. Mit 262 Vermittlungsformaten (Symposien, Workshops, Zuschauergespräche, Filme, Ausstellungen u.a.) wurden weitere 30.000 Zuschauer erreicht.
- Die Zahl der Presseberichte hat sich im Jahresvergleich 2012-2014 verdoppelt und verweist auf einen deutlichen Anstieg der Resonanz und Sichtbarkeit von „Tanzfonds Erbe“ in der überregionalen Medienlandschaft.
- Die anfängliche Ablehnung – insbesondere aus der freien Szene heraus – gegenüber einer thematisch auf das Tanzerbe beschränkten Förderung hat sich offensichtlich gelegt. Die Förderinitiative hat eine Lücke gefüllt sowie eine Diskussion sowohl eröffnet als auch verstetigt, die vorher nur beiläufig geführt worden ist. Das kann als eine gewünschte positive Wirkung bewertet werden, die beim Start der Förderinitiative nicht vorhersehbar war.
- Dem Programm- und Projekt-Management durch das Diehl+Ritter-Team wurden im Ergebnis der Evaluation außerordentlich gute Bewertungen attestiert. Finanzierungsvolumen, Laufzeit, Vergabeverfahren etc. auf Projektebene wurden bis auf wenige Ausnahmen außerordentlich positiv bewertet. In gewisser Weise war „Tanzfonds Erbe“ im Vergleich mit anderen Förderprogrammen für die Tanzszene ein herausgehobenes Ausnahmeprojekt.

- In Bezug auf die Frage nach unerwarteten Wirkungen sind besonders die Lernerfahrungen hervorzuheben, die sich mit der Durchführung eines „Tanzfonds Erbe“-Projekts für die Beteiligten ergaben. Im Rückblick der Evaluation stellte sich allerdings heraus, dass die Schlüsselfrage 3 von eher untergeordneter Bedeutung für die Akteure war.

*„Unser Projekt hatte außerordentlich wichtige Funktionen für die künstlerische und ästhetische Bildung der involvierten jungen Tänzer.“**

Empfehlungen aus der Evaluation

Der Beschluss der KSB zur Fortsetzung von „Tanzfonds Erbe“ bis zum Jahr 2018/19 beruht auf der großen Resonanz in der Tanzszene und in den Medien. Die Befunde der externen Evaluation bestätigen in vielerlei Hinsicht eine Erfolgsbilanz der Förderinitiative, die deren Verlängerung rechtfertigt. Gleichwohl wirft die externe Evaluation auf der Basis der geführten Befragungen mit den künstlerischen Projektleitern auch Fragen auf und gibt Hinweise zur kritischen Reflektion. Hieraus hat die Autorin des Evaluationsberichts unter anderem folgende Empfehlungen abgeleitet:

- Initiierung eines ‚runden Tisches‘ mit relevanten kulturpolitischen Akteuren und Vertretern der Tanzszene sowie dem Tanzfonds-Team, um die nachhaltige Erforschung, Pflege und Vermittlung des Erbes im Tanz auch nach der voraussichtlichen Beendigung von „Tanzfonds Erbe“ für die Zukunft zu sichern.
- Öffentliche Diskussion der inhaltlichen Ausrichtung von „Tanzfonds Erbe“ hinsichtlich aufgeworfener Fragen wie beispielsweise zur „Kanonbildung“ oder zur Differenzierung zwischen Rekonstruktionsansätzen und Bearbeitungen bzw. Aufhebung in ein neues Werk. Das Format für Reflektion und Diskussion könnte eine eigenständige Tagung sein.
- Die bisherige Ausrichtung von „Tanzfonds Erbe“ auf die bestehenden Theaterstrukturen in Deutschland, d.h. neben dem Stadttheater auf die freie Tanzszene, ist ein großer Mehrwert der Initiative und sollte weiter gestärkt werden.
- Die Evaluation verweist auf das Potential und die Bedeutung der Archive für die Sicherung und Vermittlung von Erbe im Tanz in Deutschland. Zugleich werden deren Probleme sichtbar, die nicht nur bei Tanzarchiven durch stark begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen verursacht sind. Das Problem kann „Tanzfonds Erbe“ nicht lösen, kulturpolitisch aber auf die Bedeutung der Archive und die Gemengelage von Problemen aufmerksam machen.
- Der Austausch zwischen den Projekten sollte stärker als bisher forciert werden. Diese Empfehlung nimmt den Wunsch vieler Akteure aus Befragung und Interviews auf. Ein geeignetes Format ist noch zu finden, könnte aber durchaus ein Workshop sein.
- Angeregt wird, über ein Buchprojekt zum Tanzerbe in Deutschland nachzudenken, welches über den Charakter einer reinen Projektdokumentation hinausgeht. Zielgruppe der Publikation wären Akteure der Tanzszene, Ausbildungsinstitute, Wissenschaft und nicht zuletzt die Kulturpolitik.

- Die „Tanzfonds Erbe“-Website tanzfonds.de ist bereits jetzt ein ‚Schatz‘ für die Ausbildungsstätten von Tanz in Deutschland. Dies gilt es proaktiver zu nutzen und das Potential des bereits bestehenden ‚Archivs‘ von Projekten stärker nach außen zu kommunizieren.
- Desweiteren ist zu empfehlen, die Website tanzfonds.de für eine übersichtliche und bessere Nutzbarkeit zu überarbeiten. Für die Zukunft sollten die finanziellen und juristischen Voraussetzungen geschaffen werden, damit ein öffentlicher Zugang zur Website von „Tanzfonds Erbe“ langfristig gesichert ist. *(Diehl+Ritter hat in enger Abstimmung mit der KSB die Website bereits 2015 grundlegend neu konzipiert. Tanzfonds.de wurde dafür im Mai 2016 mit dem EU Preis für das Kulturerbe/ Europa Nostra Awards 2016, Europas höchster Auszeichnung für das Kulturerbe ausgezeichnet. Anm. des Projektträgers.)*

„Wir sehen die Auseinandersetzung mit dem Erbe als eine wesentliche Größe für die Entwicklung von Innovation und von neuem an.“*

(* Interviewaussagen der Projektträger)